Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 153. Sonnabends den 3. July 1830.

Preußen.

Berlin, vom 29. Juni. — Se. Majestät der König haben dem bisherigen Director des Banko-Comptoirs zu Danzig, Geheimen Finanzrath Jebens, den von ihm nachgesuchten Abschied, unter Bezeugung Allerhöchstdero Zufriedenheit mit seiner Amtsführung, zu ertheilen und zu seinem Nachfolger den Kommerzienrath L. Maclean daselbst zu ernennen und dem Stuckateur Franke das Prädikat eines Hof-Stuckateurs beizulegen geruhet.

Deutschland.

München, vom 24. Juni. — Dem Vernehmen nach, werden Se. Majestät der König auf der Reise nach Brückenau auch den Baunach- und Saalgrund (an der Sächsischen Gränze) besuchen und dort die Burgen altritterlicher Vorzeit besichtigen.

Gestern sind Ihre Maj. die verwitwete Königin mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Maria von hier nach Wien abgereist.

Die Münchner Zeitung berichtigt heute den in ihrem vorigen Blatte enthaltenen Artikel über die Abreise der Durchlauchtigsten Königlichen Familie dahin, daß JJ. KK. Hoheiten die Prinzen Otto und Luitpold den 21sten und J. K. Hoh. die Prinzessin Mathilde mit JJ. KK. Hoheiten den Prinzessinnen Adelgunde, Hildegarde und Alexandra gestern von hier nach Brückenau abgereist sind, wohin sich auch heute das Personal des Königl. Kabinets begeben wird. Se. Königl. Hoheit der Prinz Otto wird in 14 Tagen wieder hierher zurückkommen und sodann nach Italien abreisen, um, wie im vorigen Jahre, die Seebäder daselbst wieder zu gebrauchen.

Außer Sr. Excellenz dem Königl. Staatsminister des Hauses, des Aeußern und der Finanzen, Herrn Grafen von Armansperg, hat auch der Königl. Oberst-Kämmerer, Herr Karl Graf von Rechberg, von Sr. Majestät dem Kaiser von Brasilien das Großkreuz des Kreuzordens (Croceira), so wie Herr Graf Tascher de la Pagerie, als gewesener Uebergabs-Commissär, und Hr. Graf von Mejean jun. das Ritterkreuz des besagten Ordens erhalten.

Mehr als jemals herrscht hier jetzt die Baulust. Man kann annehmen, daß im Durchschnitte jährlich 200 Häuser, und jedes auf wenigstens 4 Familien oder 20 Seelen, gebaut werden. Die Volksmenge steigt daher jährlich um wenigstens 4000 Einwohner.

Weimar, vom 21. Juni. — Se. königl. Hoheit der Großherzog ist am 13ten d. M. von Belvedere nach Karlsbad zum Gebrauch der, nach dem Urtheile der Aerzte Höchstdemselben sehr nöthigen, Kur des dortigen Bades abgereist. Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Großherzogin wird im Laufe künftigen Monats von Warschau aus ebenfalls dahin abgehen. — Der seit einigen Jahren hier etablirte Wollmarkt gewinnt mit jedem Jahre an Bedeutenheit; er dürfte schon jetzt einen ansehnlichen Zug erlangt haben.

Leipzig, vom 19. Juni. — Auffallend ist der große Waarenzug an Baumwolle, der täglich von Hamburg hierher und weiter nach Chemnitz und ins Voigtland geht. Dies beweist am besten, wie thätig die Sächsischen Fabriken noch jetzt bei aller versperrten Einfuhr in die Nachbarländer arbeiten. — Unsre Getreidesaaten stehen trefflich. Nur den Oelsaaten, die im Winter gelitten hatten, droht der Glanzkäfer die Blüthen abzufressen. Die Händler haben daher viel Hanföl aus Rußland kommen lassen, denn unsre Hanfmühlen haben niemals viel Vorrath. — Leipzig erhält im nächsten Jahre, aus großen Anweisungen auf die gesammelten Gelder zu einem Monument für den König Friedrich August von Sachsen, ein prachtvolles Universitätsgebäude mit großen und kleinen Hörsälen, einem Lokal für die bisher fast unsichtbare Bibliothek und andere kostbaren Sammlungen.

Frankreich.

Paris, vom 22. Juni. — Gestern speisten Ihre Sicilianische Majestäten, der Prinz von Salerno und die Orleanssche Familie in Saint-Cloud mit dem Könige und den Mitgliedern des Königl. Hauses. Die Tafel bestand aus 18 Couverts. — Auch auf den Tuilerien in der Dianen-Gallerie fand gestern, zur Feier der Landung der Armee an der Afrikanischen Küste, eine Ehren-Tafel von 35 Gedecken für die Minister und Großwürdenträger statt.

Der Moniteur giebt nunmehr die ausführlichen Berichte des Grafen von Bourmont und des Admirals Duperre über die Landung der Truppen. Der erstere (an den Präsidenten des Minister-Rathes gerichtet) lautet wie folgt:

„Sidi-Ferruch, vom 14. Juni 1830.

Mein Fürst! die Kriegsflotte, die in Erwartung der Landungs-Flottille länger als 18 Tage in der Bai von Palma zurückgehalten worden war, ging endlich am 10. Juni unter Segel. Der See-Wind, anfangs nur gelinde, wurde bald so heftig, daß mehrere kleine Fahrzeuge Havarie erlitten. Zwei Fahrzeuge gingen mit einem Theile ihrer Mannschaft unter. Am 12ten mit Tagesanbruch, entdeckten wir die Küste von Afrika; aber die stets zunehmende Gewalt des Windes und das Hohlgehen der See machten die Ausschiffung unmöglich. Die Flotte entfernte sich daher einstweilen vom Lande, und leichte Fahrzeuge wurden nach der Halbinsel von Sidi-Ferruch und den anstoßenden Ufern beordert. Die Gewißheit, daß man hier einen guten Ankergrund finden würde; der Schutz, den die Lage und die Höhe des dortigen Ufers gegen die herrschenden Winde darbieten; die Natur des Terrains, das, bis auf 4000 Metres in das Land hinein flach und eben, dem Feinde nicht gestattet, sich in Hinterhalt zu legen; — Alles dies hatte schon längst die Aufmerksamkeit auf diesen Theil der Küste gelenkt. Die rückgängige Bewegung wurde am 12ten Abends um neun Uhr eingestellt, und man segelte gegen Süden; in der Nacht wurde das Meer ruhiger; am 13ten mit Tages-Anbruch war man nur noch zwei bis drei Lieues von Algier. Die Truppen gaben ihre lebhafteste Freude kund, und von allen Seiten erscholl der Ruf: „Es lebe der König!" Die Kriegsflotte, die bisher nach Süden zu gesteuert war, änderte jetzt ihren Lauf und segelte gerades Weges auf die Küste in der Gegend der Halbinsel zu: die Kriegsschiffe bildeten die Vorhut; ihre Bestimmung war, die Werke in Grund zu schießen, welche die Feinde auf dem Landungs-Punkte etwa errichtet haben möchten. Da der Wind aus Osten blies, so beschloß man, westlich von Sidi-Ferruch zu landen. Um 10 Uhr Morgens befanden die Kriegsschiffe sich auf der Höhe jener Halbinsel, der Thurm, der sich auf derselben erhebt, war verlassen worden, und der Feind hatte eine Batterie von 12 Stück Geschütz, auf deren Feuer man gefaßt gewesen war, abgefahren. In einer Entfernung von etwa einer Stunde vom Ufer war ein Lager aufgeschlagen. Diesseits desselben gewahrte man einige Batterieen und Schwärme Arabischer Reiterei. Ein Dampfschiff näherte sich der Küste, und das Feuer desselben verscheuchte bald die Reiter. Die feindlichen Batterieen richteten einige Kugeln und warfen einige Bomben nach dem Ankerplatze, jedoch völlig erfolglos. Um 8 Uhr Abends hatten die drei Geschwader, die erste Abtheilung der Transportschiffe und die Landungs-Flotille Anker geworfen. Es wurde sofort Befehl gegeben, die Ausschiffung am 14ten zu beginnen. Die erste Division erreichte schon vor 5 Uhr Morgens das Land, ohne den mindesten Widerstand zu erfahren; die beiden andern Divisionen landeten hinter einander. Der General Berthezène rückte mit der ersten Division und 8 Geschütz-Stücken vor. Bald begannen die feindlichen Batterieen ihr Feuer und setzten dasselbe fort, obgleich sie von unserer Feld-Artillerie in der Front und von den Kriegsschiffen, die sich östlich von der Halbinsel aufgestellt hatten, in der Flanke beschossen wurden. Der General Berthezène erhielt darauf Befehl, die von dem Feinde behauptete Stellung links zu umgehen. Diese Bewegung hatte den Erfolg, den man sich davon versprach; die Batterieen wurden verlassen: 13 Sechzehnpfünder und 2 Mortirer fielen in unsere Hände; die Divisionen Loverdo und Escars folgten der Bewegung der ersten. Um 11 Uhr hatte das Gefecht ein Ende, und der Feind floh nach allen Seiten. — Unsere Soldaten haben eben so viel Kaltblütigkeit gezeigt, als sie bis dahin Enthusiasmus bewiesen hatten. Unser Verlust besteht in 20 Mann, worunter kein einziger Offizier. Das Terrain vor der Halbinsel ist ganz von der Art, wie der Oberst Boutin es beschrieben hatte; nämlich sandig, etwas wellenförmig und fast überall mit dickem Gesträuch bedeckt. Die Halbinsel selbst ist ein kalkartiger Fels, auf dem sich ein Thurm erhebt, dem die Spanier den Namen Torre-Chica gegeben haben: wir haben ihn zur Aufbewahrung unseres Provians aller Art bestimmt. General Valazé hat um denselben eine Verschanzung abgestochen, die nicht von großem Umfange seyn wird, und deren Anlegung bereits begonnen hat. Ich habe die Ehre zu seyn u. s. w.

(Gez.) Graf von Bourmont."

Folgendes ist der Bericht des Admirals Duperré an den See-Minister:

„Am Bord des Linienschiffes „la Provence", in der Bai von Torre-Chica, 14 Juni 1830.

Gnädiger Herr! Die Vorsehung hat die ersten Operationen des von Sr. Maj. angeordneten glorreichen Unternehmens mit einem vollkommenen Gelingen gekrönt. Die Flagge des Königs weht auf dem Fort von Sidi Ferruch und dem Thurme von Torre-Chica. Ich verließ mit der unter meinen Befehlen stehenden Flotte, — deren Bestandtheile am 31sten v. M. durch einen Sturm im Angesichte der Afrikanischen Küste zerstreut worden waren, — nachdem es mir gelungen, sie wieder zu sammeln, am 10ten d. M. die Bucht von Palma und kam am 12ten Morgens abermals vor jener Küste an. Starke Ost-Nord-Ostwinde und die hohl gehende See nöthigten mich zum zweitenmale, das hohe Meer zu suchen, wobei ich jedoch die Flotte beisammen hielt. Gestern früh am 13ten wehte der Wind noch stark aus Osten, aber die See ging minder hoch, und das Wetter war schön. Dieser erste Augenblick schien mir günstig, um dem Vertrauen Sr. Maj. zu entsprechen, und ich benutzte ihn. Die Flotte erschien um 8 Uhr Morgens vor der Stadt Algier, defilirte, den Befehlshaber der dortigen Station (Schiffs-Capitain Massieu de Clerval) mit der Bellona an der Spitze und gefolgt von der Re-

serve und den Transport-Schiffen, längs der Forts und Batterieen vorbei und nahm um 7 Uhr Abends ihre Stellung in der Bucht von Torre-Chica. Der Feind hatte die Batterie an der Landspitze und das Fort an der Bucht geräumt und dagegen die umliegenden Anhöhen mit den daraus entnommenen Geschützen und Mörsern besetzt. Einige Kanonenkugeln und Bomben wurden auf die erste Linie der Kriegsschiffe gesandt. Ein Matrose am Bord des Linienschiffs Breslaw wurde von einem Stück einer geplatzten Bombe verwundet. Ich ließ die Küste durch den Capitain Louvrier mit dem Dampfschiff „le Nageur" angreifen, und es gelang ihm, eine im Vordergrunde befindliche Batterie von einem Mörser und einem Geschütze vom Feinde zu säubern. Der Tag war für eine Landung schon zu weit vorgerückt; es wurden daher Anstalten getroffen, dieselbe mit Anbruch des nächsten Morgens zu bewerkstelligen. Die Corvette la Bayonnaise, Capitain Ferrin, die Brigg l'Acteon, Capitain Hamelin, und die Brigg la Badine, Capitän Guindet, die keine Truppen ans Land zu setzen hatten, faßten in der östlich von Torre Chica gelegenen Bucht Posto, um die Batterieen des Feindes in die Flanke zu nehmen und sie über die Halbinsel hin zu bestreichen. Die Dampfschiffe le Nageur und le Sphinx, Capitain Sarlat, erhielten Befehl, durch ihr Feuer die Landung in Westen zu decken. Heute früh, um 4½ Uhr, wurde die erste Division der Armee mit 8 Stück Feldgeschütz unter dem Feuer der feindlichen Batterieen, welche aber wenig Wirkung hervorbrachten, an's Land gesetzt. Einem Seesoldaten von der Surveillante wurde der Schenkel abgeschossen, und der Schiffs-Lieutenant Dupont erhielt durch eine matte Kugel eine starke Quetschung. Ueber andere Verwundungen ist mir kein Bericht zugekommen. Das Geschütz der östlich von Torre-Chica aufgestellten Korvetten wurde gut bedient und war von vortrefflicher Wirkung auf die feindlichen Batterieen. Zwei Matrosen pflanzten, an's Land springend, die Königl. Flagge auf dem Fort und dem Thurme auf. — Um 6 Uhr befand sich die zweite Division und das ganze Feldgeschütz am Lande, und ein halbe Stunde später landete der Ober-Befehlshaber. An der Spitze seiner Truppen führte er sogleich eine Bewegung aus, um die Batterieen des Feindes zu umgehen, die nach einigen Angriffen auf feindliche Kavallerie-Massen genommen wurden. Gegen Mittag war die ganze Armee ausgeschifft; sie hält jetzt die vor der Halbinsel liegenden Anhöhen besetzt. Das Hauptquartier ist in Torre-Chica. Die Kriegs- und Mund-Vorräthe sind am Lande, und die Operationen werden mit möglichster Schnelligkeit fortgesetzt werden. Die Bucht von Torre-Chica oder Sidi-Ferruch gewährt der Flotte weit mehr Schutz, als ich hoffte. Obgleich sie, nach Norden zu, den Ost- und Westwinden offen liegt, so werden dennoch die Schiffe sich darin auf ihren Ankerketten halten können. Bei der Eile, womit ich Ew. Excellenz diese ersten Nachrichten mittheile, kann ich, besonders hinsichtlich der nicht zu meinen Befugnissen gehörenden Operationen der Land-Armee, nicht in größere Details eingehen. Ich werde aus den verschiedenen Berichten, die bei mir eingehen, diejenigen Namen sammeln, welche Ansprüche auf Gnadenbezeugungen Sr. Majestät des Königs haben möchten, und mir die Ehre geben, sie Ew. Excellenz vorzulegen. Im Allgemeinen hat jeder seine Schuldigkeit gethan, und schätzt sich hochbeglückt, wenn der König findet, daß die Marine Seinem Vertrauen entsprochen hat. Genehmigen Ew. Excellenz u. s. w.

Der Vice-Admiral und Ober-Befehlshaber der Kriegsflotte. (Gez.) Duperré."

Der Moniteur läßt auf obige beide Berichte nachstehenden Auszug aus einem Schreiben aus Toulon vom 18. Juni folgen: „Gestern gegen 5 Uhr Abends erfuhr man hier, daß ein von der hohen See kommendes Dampfschiff im Ansegeln sey, und als man zwei Stunden später sah, daß dasselbe ganz mit Tüchern bespannt war, zweifelte man nicht länger, daß es Nachrichten von hoher Wichtigkeit überbringe. Die ungeduldigen Einwohner begaben sich daher in Masse nach dem Hafen und vor die Hafenwache. Ihre Neugier war so groß, daß eine in der Nähe des Quais vorüberziehende Prozession ganz verlassen wurde, so daß nur einige Geistliche dabei zurückblieben. Der größte Enthusiasmus offenbarte sich, als der Schiffs-Lieutenant Sarlet bei seiner Ankunft meldete, daß die ganze Armee am 14ten an der Afrikanischen Küste gelandet sey und dort eine militairische Stellung eingenommen habe, aus der sie den Feind vertrieben. Diese wichtige Nachricht wurde sogleich verbreitet. Eine bei Fackelschein verlesene Proklamation verkündete sie den Einwohnern, welche dieselbe mit dem wiederholten Rufe: „Es lebe der König!" aufnahmen. Durch Privatschreiben weiß man, daß das Heer bei seiner Landung neben der Moschee von Sidi-Ferruch Wasser im Ueberfluß gefunden hat. Das Getreide stand noch auf dem Halme; der Feind muß daher sehr eilig geflohen seyn, da er sich nicht einmal die Zeit genommen, dasselbe in Brand zu stecken. Alle Berichte geben einstimmig unsern Verlust an Todten auf 20 bis 30 Mann an. General Bourmont ist einen Augenblick in Lebensgefahr gewesen; er befand sich auf einer Anhöhe zwischen der Batterie von Torre-Chica und einer Division der Armee, deren Bewegungen er beobachtete, als eine zu seinen Füßen einschlagende Kugel ihn ganz mit Sand bedeckte. Ein am 14ten vom Bord der Provence geschriebener Brief erwähnt folgender Scene bei der Trennung des Admiral Duperre und des Ober-Befehlshabers. Die auf diesem Schiffe befindlichen Eliten-Compagnieen, so wie der Generalstab, waren im Begriff, in die Landungsboote zu steigen, und Graf von Bourmont wollte ihnen folgen, als Admiral Duperre ihn mit bewegter Stimme bei der Hand nahm und sagte: „„Ich bin der Ihrige auf Leben und Tod; Sie können auf mich rechnen."" Beide Anführer umarmten sich hierauf. Diese innige Eintracht und dies gegenseitige Vertrauen wurde von den Land- und See-Truppen getheilt, sie gaben solches durch wiederholten Beifallruf zu erkennen."

Am Bord des in Brest eingelaufenen brasilianischen Schiffes „le Prince imperial" befindet sich, außer dem Herzoge von Leuchtenberg, auch der Marquis von Santo-Amaro, der von dem Kaiser Dom Pedro ab-

gesandt seyn soll, um unter der Mitwirkung der großen europäischen Mächte die Streitigkeiten zwischen ihm und seinem Bruder Dom Miguel beizulegen.

Der Mörder Paul Ludwig Courier's, Fremont, ist im Gefängnisse zu Tours an den Folgen einer Gehirn-Entzündung mit Tode abgegangen. Der Verdacht, daß er an Gift gestorben, hat sich nach der Oeffnung des Leichnams als ungegründet erwiesen.

Man schreibt aus der Normandie, daß ein Unbekannter, der auf einem weißen Pferde zu reiten pflegt, für den Urheber der Brandstiftungen, die dort allgemeine Bestürzung verbreiten, gehalten wird. Ein unglücklicher Handelsreisender, der ebenfalls ein weißes Pferd ritt, wäre beinahe als Opfer der Volkswuth gefallen.

England.

London, vom 22. Juni. — Die neuesten über den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät erschienenen drei Bülletins lauten wie folgt:

Schloß Windsor, den 20. Juni.

Des Königs Nachtruhe wurde durch Husten mit Auswurf unterbrochen, indessen beklagten sich Se. Maj. diesen Morgen weniger.

Schloß Windsor, den 21. Juni.

Der Schlaf des Königs wurde wieder durch Husten mit Auswurf unterbrochen, und Se. Majestät fühlten sich heute frühe ermattet.

Schloß Windsor, den 22. Juni.

Der König hat eine gute Nacht gehabt; der mit Auswurf verbundene Husten dauert fort.

In Berichten aus Windsor von gestern Abend heißt es: „Seit gestern hat in dem Gesundheits-Zustande des Königs keine Besserung stattgefunden, und die Hoffnung, daß seine starke Constitution ihn noch einmal in den Stand setzen werde, seine complicirte Krankheit glücklich zu überstehen, wird jede Stunde zweifelhafter. In der letzten Nacht schlief er, des heftigen Hustens wegen, der ihn seit Kurzem befallen hat, fast gar nicht; den mit dem Husten verbundenen Auswurf schreibt man einer Eiterung von Lungen-Geschwüren zu; die Engbrüstigkeit ist dadurch zwar gemindert, aber die Lebenskraft des Königl. Patienten sehr erschöpft worden. Beide Aerzte verlassen Se. Majestät nicht, und jede Nacht bringt Herr Brodie wachend zu. Der Herzog von Dorset und der Graf Cathcart erkundigten sich persönlich nach dem Befinden des Königs, wurden jedoch nicht bei Sr. Majestät vorgelassen."

Der Herzog und die Herzogin von Cumberland und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen speisten gestern zu Mittage beim Prinzen Leopold in Claremont.

Ihrer Meldung von der glücklich vollbrachten Landung der Franzosen an der Küste von Algier fügt die Times Folgendes hinzu: „Man kann diese Ankunft, die ohne alle diejenigen Unfälle, die man von einer See-Expedition gegen die Afrikanische Küste besorgen mußte, so wie ohne den auf einem feindlichen Ufer gewärtigen Widerstand bewirkt worden ist, einem Siege gleich betrachten. Das Fehlschlagen verschiedener früher bewirkten Kriegsrüstungen gegen die Macht der Barbaresken war immer zumeist der Schwierigkeit beim Landen der Invasions-Armee, ihrer Unkenntniß des Bodens, nachdem sie gelandet hatte, ihren Verlusten zur See oder durch Stürme und dem hieraus entstandenen Mangel an Unterstützung von der sie begleitenden Flotte, nicht sowohl aber den mächtigen Fortificationen oder dem Widerstande der Truppen von Algier zuzuschreiben. Dieses Element der Ungewißheit hat die Französische Expedition glücklich überwunden; denn war auch ihre Ueberfahrt etwas langwierig, so ist doch kein Grund vorhanden, zu glauben, daß sie von Unfällen begleitet gewesen sey, und die Ausschiffung des größten und best-disciplinirten Truppen-Corps, das jemals in der neueren Zeit die Küste von Afrika erreicht hat, kann als der Anfang einer neuen Aera in der Geschichte der Afrikanischen Invasionen angesehen werden. — Es wird einige Zeit währen, ehe die Artillerie, die Feld-Equipage, die Mundvorräthe und der sonstige Truppen-Bedarf an das Ufer geschafft werden können. Ist dies jedoch erst geschehen, so kann von dem Landungspunkte der Marsch nach Algier höchstens 24 Stunden bis zwei Tage dauern, so daß wir mit der nächsten Post schon von einer Schlacht, einer Uebergabe oder dem Beginn einer Belagerung hören können. Was nun aber auch das Resultat dieser merkwürdigen Expedition seyn mag — ihre rasche Ausrüstung, ihre vollständige Herstellung und ihre gewaltige Macht müssen Europa eine hohe Idee von den Hülfsmitteln, die Frankreich sowohl für den See- als für den Landkrieg besitzt, so wie von der Thätigkeit der französischen Kriegs-Departements, beibringen." — Schließlich meint die Times, daß die Sieges-Nachrichten aus Algier eben so wenig auf die Wahl-Kollegien einwirken dürften, als sie bisher auf die Fonds-Börse eingewirkt hätten.

Unter den nach Toulon gekommenen Fremden, um die Expedition nach Algier abfahren zu sehen, befand sich auch der Sohn des Herzogs v. Clarence, Oberst Fitzclarence, der aus Italien kam, wo er seine Gattin, deren Gesundheit eine Veränderung des Klimas erforderte, gelassen hat und jetzt in der Schweiz seyn soll.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses will der Oberst Sibthorp darauf antragen, daß 1) die Fremden auf der Gallerie bei den Abstimmungen des Hauses sich nicht mehr zu entfernen brauchen, und 2) den Zeitungs-Berichterstattern größere Bequemlichkeiten als bisher zugewiesen werden. Die Times bemerkt, das Erstere sey recht zweckmäßig, weil von den Verhandlungen des Hauses nichts als nothwendig geheim betrachtet werden sollte; das Letztere jedoch sey ganz überflüssig, da durch die Gefälligkeit des gegenwärtigen Sprechers (Herrn M. Sutton) den Zeitungs-Berichterstattern alle möglichen Erleichterungen gewährt worden seyen. Sie (die Times) müsse sich aber gegen die angeblich wohlmeinende Absicht um so mehr erklären,

als damit den Berichterstattern die Bedingung aufer-legt werden solle, Alles, was im Parlamente vorgehe, vollständig zu publiciren. Dies sey jedoch ganz unmöglich, denn abgesehen von vermehrten Arbeiten und Kosten, habe keine Zeitung Raum genug, die 10 bis 12stündigen Unterhaltungen jeder Sitzung vollständig aufzunehmen.

Die Times nennt die von der Pariser Quotidienne gegebene Nachricht, daß unter den andern Cabinetten auch das Englische dem Kaiser von Brasilien zu erkennen gegeben habe, daß es niemals die Einsetzung einer constitutionnellen Regierung in Portugal gestatten werde, eben so unwahr als ungereimt.

Der Devonport-Telegraph äußert: „Wir haben aus mehrfachen Ursachen guten Grund, zu glauben, daß alle uns in der letzten Zeit über Land zugekommenen Briefe von unserm Geschwader im mittelländischen Meere, bei ihrer Passage durch das südliche Europa, regelmäßig eröffnet worden und, wenn sie Nachrichten über Algier oder sonst etwas politisch Wichtiges enthielten, gar nicht weiter geschickt worden sind. Unbezweifelt wird hierüber die Marseiller oder Pariser Polizei sehr guten Aufschluß geben können."

Aus Bengalen sind Calcutta-Zeitungen bis zum 4ten Februar eingelaufen. In Salgaria und Burrhampore nahe bei Moorshedabad war die Pest ausgebrochen und hatte alle von ihr angesteckten Personen in 2 oder 3 Tagen hingerafft. Es starben mehr Männer als Frauen und fast jede Familie hatte einen Todesfall zu beklagen. Ein Ort, welcher die beste Seide lieferte, war fast ganz menschenleer, indem Einwohner und Fremde sich geflüchtet hatten. — Nach Berichten vom Persischen Meerbusen war die Cholera-Krankheit von Herat allmälig durch Khorasan nach Tscheran vorgerückt, wo Kong Mahomood und Prinz Kamoran, die letzten Glieder der Königlichen Sudda-Familie in Afghanistan, Opfer derselben geworden waren. — Die Ober-Verwaltung hat der Ackerbau-Gesellschaft in Calcutta 20 Tausend Rupien bewilligt, um diese in Prämien für die beste Cultur von Taback, Zucker, Seide und Baumwolle zu vertheilen.

Aus Neufoundland schreibt man, daß 300 Schiffe mit mehr als 2400 Mann an Bord in diesem Frühjahr aus den verschiedenen Häfen von Neufoundland auf den Robbenfang ausgelaufen waren. Siebzehn von diesen Schiffen waren bis Ende März mit 38,968 Robben zurückgekommen. Die Spanische Regierung soll den Zoll auf Kabliau um beinahe einen Viertel Dollar erhöht haben.

Der Kapellmeister Hummel hat gestern Vormittags sein letztes Konzert hier gegeben. Der Andrang dazu war so groß, daß man sich genöthigt gesehen hat, einen Theil des Orchesters den Zuhörern abzutreten. Am meisten hat auch diesmal wieder sein Zusammenspiel mit Hrn. Moscheles und seine freie Phantasie gefallen. Der Berichterstatter der Times sagt: „Es läßt dieser Abschied einen dauernden Eindruck in dem Andenken aller derjenigen zurück, die das Glück hatten, Zeugen so ausgezeichneter Kunstleistungen zu seyn."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 23. Juni. — Des Königs Majestät, Höchstwelche am 19ten aus dem Lustschlosse Loo in hiesiger Residenz eingetroffen waren, sind gestern früh wieder dahin zurückgekehrt.

Die dritte Säkular-Feier der Uebergabe der Augsburgischen Confession wird Sonntag den 27sten d. M. früh in der hiesigen lutherischen Kirche mit großer Feierlichkeit begangen werden. Abends wird in derselben Kirche eine Vokal- und Instrumental-Musik-Aufführung, unter Leitung des Königlichen Kapellmeisters Lubeck, stattfinden.

In Baerlo hat ein Einwohner eine Urne mit Römischen Gold- und Silbermünzen, aus den Zeiten der Kaiser Nero, Vespasian und Trajan, ausgegraben, deren allmäliger Verkauf ihm bereits die Summe von 4600 Fl. eingetragen hat.

Der von mehreren Französischen Blättern gegebenen Nachricht, daß die diesseitige Regierung aufs Neue zwei Schweizer Regimenter in ihre Dienste nehmen wolle, wird von der Gazette des Pays-Bas widersprochen.

Polen.

Die allgemeine Zeitung enthält folgendes ältere Schreiben aus Warschau vom 10. Juny: „Der Marquis v. Rezende kam vor Kurzem hier an; er ist mit einer eigenen Mission des Kaisers von Brasilien an Se. Majestät den Kaiser von Rußland beauftragt, welche die in Terceira aufgestellte Regentschaft betreffen soll. Man versichert, daß er in seinen Unterhandlungen glücklich gewesen sey, und daß die russische Regierung sich zu Gunsten der jungen Königin Maria da Gloria auf das Bestimmteste aussprechen, ja bei den andern Mächten dahin einzuwirken suchen werde, daß die Lage Portugals ernstlich in Erwägung gezogen, und ein fester Rechtszustand diesem durch Willkühr und Zwiespalt zerrütteten Lande wieder gegeben werde. Die so unerwartete Abdankung des Prinzen Leopold dürfte mit zur schleunigen Beendigung der portugiesischen Angelegenheit beitragen, da die Cabinette endlich sich überzeugen müssen, daß es mißlich ist, ungewöhnliche politische Ereignisse der eigenen Entwickelung zu überlassen, und daß es vielmehr nothwendig ist, derselben kräftig und mit Umsicht nach einer sich gleich bleibenden Politik vorzuarbeiten, will man anders den Faden der Ereignisse in der Hand behalten, und den Ausgang bestimmen. Der gegenwärtige unangenehme Vorfall mit dem Prinzen Leopold ist wohl durch die schwankende und ängstliche Handlungsweise des englischen Cabinets, und besonders durch die wenige Umsicht des Grafen Aberdeen herbeigeführt worden; denn alle Einwendungen gegen den Antrag, die Grenzen Griechenlands zu erweitern, gingen von England aus; so wie auch die Subsidienangelegenheit nicht auf eine, den Bedürfnissen

des neuen Staats und der den Griechen vorgeschwebten Erwartung entsprechende Weise betrieben wurde, Motive, die dem Prinzen Leopold die größte Vorsicht empfehlen mußten, und ihn in die Nothwendigkeit setzten, alle seine Thätigkeit in der Regierung des ihm anzuvertrauenden Volkes lähmenden Hindernisse im Voraus zu beseitigen, oder diese Regierung gar nicht zu übernehmen. Er hat das letztere gewählt, und dieser Schritt könnte sogar des Grafen Aberdeen Entfernung von seinem Posten nach sich ziehn, wenn er nicht größere Energie und Consequenz bei den ferneren politischen Unterhandlungen sowohl über Griechenland als über Portugal zeigt, und dem Dom Miguel den Weg vorzeichnet, den er zu befolgen hat, wenn er von England ferner geduldet seyn will. Es ist zu bemerken, daß noch immer eine Ausgleichung zwischen Brasilien und Portugal zu hoffen steht, sobald nur von einer oder der anderen Seite einige Nachgiebigkeit gezeigt wird."

Schweden.

Stockholm, vom 18. Juni. — Ihre Majestät die Königin und Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind gestern Abend im erwünschtesten Wohlseyn aus Upsala hier wieder eingetroffen. Eine ungewöhnlich große Menge hiesiger Einwohner hatte sich ebenfalls dahin begeben, um der Promotions-Feierlichkeit beizuwohnen. Der Kronprinz trug, als Kanzler der Akademie, an dem Promotionstage die akademische Uniform, und auf dem von den Studirenden veranstalteten Balle geruheten Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin mit dem Primus der neu promovirten Magister zu tanzen. Man will wissen, daß diese Promotion die letzte seyn, und daß diese Ceremonie künftig gänzlich abgeschaft werden wird.

Das Gefolge des Kronprinzen auf der Reise nach St. Petersburg wird aus dem Grafen Brahe, dem Kammerherrn Freiherrn Menck und dem Major Peyron bestehen.

Ueber den Zeitpunkt der Krönung Ihrer Majestät der Königin herrschen stets die verschiedenartigsten Angaben. Jetzt heißt es wieder, daß dieselbe zu Ende nächsten Monats stattfinden werde.

Italien.

Rom, vom 15. Juni. — Die Gräfinnen Survilliers und Lipano sind vor Kurzem hier angekommen. Madame Lätitia Bonaparte ist wieder so weit hergestellt, daß sie in diesen Tagen das Bett wird verlassen können. Was einige Blätter von Verfügungen, welche ihr Vermögen betreffen, haben wissen wollen, ist durchaus grundlos, und bedarf keiner weiteren Widerlegung.

Türkei.

Von der serbischen Grenze, vom 6. Juny. — In Bulgarien und Macedonien herrschen große Bewegungen, und darf man den hier verbreiteten Gerüchten trauen, so haben die Albaneser die gegen sie ausgeschickten türkischen Truppen aufs Haupt geschlagen. Man hält den Pascha von Scutari für den Hauptanstifter dieser Insurrection; er soll sich förmlich gegen die Pforte aufgelehnt haben, und ihr gefährlichster Feind seyn, da es ihm weder an Muth noch an Klugheit und Mitteln zur Erreichung seiner Absichten fehlt; er steht bei vielen Pascha's des Reichs in großer Achtung, und hat besondere Verbindungen nach Außen. Daß es in Albanien gefährlich aussehn muß, beweist unter Anderm die Absendung von 1500 Mann Milizen aus Belgrad, deren Bestimmung zwar geheim gehalten wird, die aber, wie es allgemein heißt, zur Armee des Großwessiers, die sich an der albanesischen Grenze versammelt, stoßen sollen. Auch viele Munition wurde in der verflossenen Woche von Belgrad zu dieser Armee abgeführt. Man frägt sich nun, was die Pforte in dem Falle thun werde, daß es ihr nicht gelingt, Albanien zu unterwerfen? Manche sind der Meinung, daß sie Rußlands Beistand in Anspruch nehmen werde. Allein es ist wohl gleich unwahrscheinlich, daß die Pforte ein so befremdliches Ansuchen an die russische Regierung machen, als daß diese es gewähren sollte.

Griechenland.

Die Florentiner Zeitung giebt nachstehendes Schreiben aus Ancona vom 13. Juni: "Vorgestern lief nach 54stündiger Fahrt das Dampfschiff "Adams" mit 57 Passagieren am Bord, unter denen sich der jüngere Bruder des Präsidenten Capodistrias befindet, von Corfu hier ein. — Hier eingegangenen Briefen aus Aegina vom 18. Mai zufolge, war der Präsident am 1. Mai auf einer russischen Corvette von Syra dort angekommen, hatte sich am 9ten desselben Monats auf dem Dampfschiffe "Merkur" nach dem Meerbusen von Kenchreae eingeschifft, um von da über Korinth nach Nauplia zu gehen. Der Präsident besuchte während seines Aufenthalts in Aegina die dortigen Unterrichts-Anstalten, welche gegenwärtig von 1042 Zöglingen besucht werden. — Am 14. Mai war der Vice-Admiral v. Rigny auf dem Linienschiffe le Conquerant, von einer Corvette und zwei Briggs seiner Division begleitet, von Smyrna in Aegina angekommen und am 17ten nach Nauplia weiter gesegelt. Der französische Resident, Baron v. Rouen, hatte sich gleichfalls auf dem Conq ant eingeschifft."

Miscellen.

Im Thale Tux in Tirol ereignete sich am 9. v. M. folgender merkwürdiger Vorfall: Mehrere Jünglinge befanden sich auf der Jagd, plötzlich zeigte sich einigen von ihnen ein Bär, auf welchen ein Jäger auch sogleich feuerte; allein der Schuß mißglückte, und der erschrockene Bär raunte in wilder Flucht über einen Bergabhang, an dessen unterm Ende der Jäger Balthasar Erler, das Nahen des Thiers nicht ahnend, unter Stauden saß. Mit gereiztem Ingrimme warf sich der Bär auf den Jüngling, brachte ihm einige Wunden bei, und zerrte ihn wüthend auf dem Boden

bis an den Rand eines 18 Klafter hohen Felsens umher, von welchem der Unglückliche hinab in einen Strudel des reißenden mehr als 6 Fuß tiefen Bergstromes Nikas stürzte. Auf sein Angstgeschrei kamen die andern Jäger herbei, konnten jedoch nur noch die, aus den Wellen emporragenden Füße, ihres Mitgefährten, und den am Ufer des Wildbachs seiner Beute nacheilenden Bär erblicken. Ein Rettungsversuch wurde von allen für eben so zwecklos, als der doppelten Gefahr des Strudels und des Thieres wegen, für tollkühn gehalten. Da sprang der achtzehnjährige Jüngling Georg Geisler von Stockach zu Schöneben unerschrocken in den Strudel hinab, packte den Erler bei den Haaren, indem er durch das feste Anklammern an einem unter dem Wasser befindlichen Stein sein eigenes Untersinken in dem Strudel verhinderte, und hielt zitternd und die letzte Kraft aufbietend, den ganz Bewußtlosen beim Kopfe über den Wellen empor, bis die übrigen Jäger, durch wiederholte Schüsse, den Bären vom Ufer verscheuchten, und nun dem kühnen Jünglinge zu Hülfe eilten, welcher, mittelst ihres Beistandes, den so eben einer dreifachen Todesgefahr entronnenen Mitgefährten glücklich an das Ufer brachte. In gerechter Anerkennung dieser edlen That hat die Landesstelle den muthvollen Jüngling, mit der, für gefahrvolle Lebensrettungen bestimmten Prämie, von 25 Gld. C. M. belohnt.

In der Grafschaft Kent leben dermalen in seltener Einigkeit drei Schwestern, die unter dem gemeinschaftlichen Namen: „Hiobs Töchter" in der ganzen Gegend bekannt sind; den einzeln mit ihren Vornamen heißen sie: Jemima, Kezia und Kerenhappuch. Die älteste dieser Schwestern ist 84 und die jüngste 81 Jahr alt.

---

* Der Engländer Leake macht in seinem kürzlich erschienenen Werke folgende Beschreibung von den griechischen Bauerhüten in Morea: Als wir uns Finikiotika näherten, ergriffen die Einwohner die Flucht und verbargen sich. Ich erhielt indeß bald Zulaß in der besten Hütte des Dorfes. Das Haus war auf die gewöhnliche Weise gebaut, von Lehm mit einem Gipsüberzuge; das Dach mit Stroh gedeckt, was man in griechischen Dörfern nur selten findet. Ein etwas erhöhter Erdaufwurf in der Form eines Halbkreises dient zum Heerde, obgleich keine Spur eines Schornsteins vorhanden ist; auf der andern Seite sondert eine niedre Lehmwand den Theil des Gebäudes, welcher zum Aufenthaltsorte für die Menschen bestimmt ist, von jenem, den die Ochsen und Esel einnehmen; eine Thür führt in beide Abthlilungen. Die gewöhnlichen Geräthschaften einer griechischen Bauerhütte stehen oder hängen an den Wänden umher: ein Webestuhl, runde geflochtene Körbe, die mit Lehm ausgeschlagen sind, um Korn darin aufzubewahren, ein Sieb, kupfernes Küchengeschirr und zwei Lauten. Der Boden ist die bloße Erde, doch gleich den Wänden mit einem Lehmüberzuge bedeckt. An der Aussenseite des Gebäudes ist ein Backofen angebracht, und im Garten zeugen einige Bohnen und Artischoken und ein Weinstock, der über das Dach gezogen ist, von einem höhern Grad von Wohlstand oder Arbeitsamkeit.

Die Einwohner von Achen wurden am 22sten d. Abends zwischen 10 und 11 Uhr durch Feuerlärm in Schreck gesetzt; in einem der kleinen Häuser am Hofe hatte sich der Brand entzündet und theilte sich bald den Nebenhäusern mit, so daß die Dächer von drei Gebäuden niedergebrannt sind, bevor es gelang, das Feuer zu bemeistern.

Breslauer Theater.

Tancred und die Italienerin in Algier. Zwei neu einstudirte Opern von Rossini. — Dlle. Heinefetter — die Titelrollen als Debuts.

Die Zeitung nimmt von jeder Neuigkeit Notiz, also auch von einem neuen Mitgliede in spe des Theaters. — Maaßen man aber eine Neuigkeit, sei's eine schöne Person, sei's eine schöne Gegend, von einer Seite betrachtet, nur einseitig schildern kann, so haben wir eine zweite Rolle der Sängerin abgewartet, um sie mehr betrachten, also auch mehrseitig über sie urtheilen zu können. Bei sehr renommirten, allgemein anerkannten Künstlern ist das ein ander Ding; von denen hat man schon in der Kunstgeschichte eine Totalansicht und darf nur ergänzen. — So viel für unsre Leser als Rechtfertigung, daß wir bis jetzt über die Sängerin geschwiegen, als Fingerzeig für vorlaute Schwätzer, die hinter der Thüre gehorcht haben. — Daß Tancred in der ganzen Welt gesungen wird, wie neulich ein Kosmopolit schrieb, glauben wir nicht, und der Scholast soll uns nicht irre machen mit seinen Irrthümern, aber das wissen wir, daß Tancred so weit entfernt davon ist, die beste der Rossinischen Opern zu sein, als unsre Musen vom Parnaß. Die Oper hat Aufsehen gemacht, weniger weil sie gut, als weil sie originell ist, und weil darin zum ersten Mal gesungen worden ist „di tanti palpiti" was in Kurzem in Italien vom Arno bis zum Golf von Neapel wiederklang, und Ohren und Herzen erfreute. Die schlechteste Rossinis ist sie aber auch nicht, wenigstens möchte vor allen die wahnsinnige Italienerin viel einzuwenden haben.

Von einer Dame zur andern: Die Stimme der Dlle. Heinefetter ist ziemlich kräftig, wenn auch nicht eben so angenehm; sie scheint an den Gaumen anzuschlagen, oder im Halse irgend ein Hinderniß zu finden. Es ist nicht die gerade Luftsäule, welche den Ton frei aus der Brust herausträgt; es ist irgend ein Medium, an welchem sich die freie Strömung bricht, vorhanden. Die Stimme verliert, indem sie sich durch dieses Brechen ausdehnt, an Intensivität, und erhält etwas Breites; sie ist nicht mehr Flöten- sondern Rohrartiger Natur. Ob diesem Uebel, und wie ihm überhaupt abzuhelfen sei, weiß Ref. vor der Hand noch nicht zu sagen; er wird erst nachsehen, ob sein Heft der Therapie oder seine Collectaneen über Stimmritze etwas über diesen Casus sagen. Ueber ihr künstlerisches Streben wollen wir nichts sagen, bis wir mehr von ihr gesehen und gehört haben; so glänzend fiele bis jetzt unser Urtheil nicht aus, wie das des damals versammel-

ten Publikums. Der Schmuck Amenaidens — Mad. Piehl — war nicht immer gleich brillant, manche der Coloraturen glich einer Perlenschnur ohne Perlen — wir wollen ihr aber hiermit, wie mit allem Tadel, den wir gelegentlich aussprechen nicht zu nahe treten, da wir sie bei alle dem für eine sehr gute Sängerin halten, von der wir sogar dafür Dank erwarten, daß wir nicht in fade Lobhudeleien einstimmen, und sie auf Fehler aufmerksam machen, die ihrer Virtuosität Eintrag thun. Unmäßiges Loben ergötzt immer, nützt selten; wir ringen aber am wenigsten darnach maîtres de plaisir zu seyn, sondern wir wollen Nutzen stiften; möge sie das, was diese Blätter über sie sagen, immer von diesem Standpunkte aus betrachten und sich durch nichts irre leiten lassen. Mit den Sängerinnen, die nicht erste Partieen singen, steht's übel aus. Was für eine Prima Donna haben wir, wenn die jetzige und einzige erkrankt — und der Mensch ist doch nun einmal hinfällig? — Wir erwarten eine baldige Antwort. —

Das Ensemble der ersten Aufführung ward einigemal auf sehr auffallende Weise gestört — exacter war es in der zweiten. Der Chor schien der Mehrzahl nach wenig Interesse an der Handlung zu nehmen. Solch weise Politik des Schweigens billigt vielleicht Machiavelli nicht aber Rossini, und hier der Ref. der sich des Componisten annehmen muß.

Die Italienerin in Algier kömmt dem Rec. immer für wie ein einfältiges Gelegenheitsgedicht ohne Sinn und Geschmack. Daß die Amorosa in tiefen Alt-Tönen ihr Herz öffnet, das Duett zwischen Taddeo und Isabella, das erste Finale und die letzte Arie der Isabella ziemlich wirksame Nummern sind, hat der faden Burleske das ärmliche Leben bis jetzt gefristet. Wie im Schauspiel, so in der Oper hat sich auch bei diesem Machwerk der Geschmack der Berliner Königsstadt nicht verläugnet — dort ist's eine Perle erster Gattung.

Zum Schrecken hebt nun noch bei uns die Introduction dieses schlechten italienischen Sallats mit Sängern an, die man — Herrn Köllner natürlich ausgenommen — am liebsten fragt „Warum habt Ihr uns das gethan, oder wollt es thun?" Wenn das leitende Personal Mitgefühl mit des Publikums Angst bei solchen Gelegenheiten empfände, so könnte es derlei nicht gestatten.

Orchester, Dirigens und Herr Mejo, der eifrig auf seine Umgebungen wirkte, retteten vor größerem Unglücke als schon hereinbrach.

Herrn Köllners Mustapha laborirte zwar wie ein ächter Muselmann noch an manchen Schwächen, indessen ist er doch ein Beweis, daß es ihm Ernst wird, in seiner Gesangsausbildung fortzuschreiten. Wir wünschen ihm, seiner schönen Stimme und uns Glück dazu.

Ueber Dlle. Heinefetter paßt das Urtheil im Tancred — möge sie das Breite der Stimme zusammenzuhalten suchen. Sie entwickelte einen Umfang von a bis e, wenn auch dies nicht mehr ganz voll war und die höheren Töne etwas dünn klingen. Sie kann also füglich auch Mezzo-Sopran-Partieen singen, und wenn sie oft singen will, möge sie darnach greifen, denn der Altpartieen sind gar wenig. In technischer Hinsicht hat sie noch Manches zu lernen; möge sie das bald Lügen strafen und dann bei größerer Sicherheit die Italienerin, wenn man uns noch einmal mit der klingelnden überrascht, schalkhafter darstellen.

Entbindungs-Anzeigen.

Heute wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Breslau den 1. July 1830.

Philipp M. Eichborn.

Die glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Julie geb. Bovet von einem gesunden Knaben beehrt sich hierdurch allen Verwandten und Bekannten ganz ergebenst anzuzeigen.

Mügeln in Sachsen den 28. Juny 1830.

Der Stadt-Apotheker Mayerhauser.

Todes-Anzeigen.

Den 18ten d. M. entschlief zu einem besseren Leben unsere innigst geliebte Tante, die verwittwete Frau Gastwirth Riemschneider, welches entfernten Verwandten und Freunden, von ihrer stillen Theilnahme überzeugt hiermit anzeigen.

Bernstadt den 23. Juny 1830.

Die Hinterbliebenen.

In Bezug auf obige Anzeige beehre ich mich die hohen Herrschaften und das reisende Publikum ganz ergebenst zu benachrichtigen, daß die Gastwirthschaft und der Weinschank im goldenen Anker durch mich fortgesetzt wird, und bitte das der Verstorbenen geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergehen zu lassen.

Hentschel.

Heute Nachmittag um 5 Uhr entriß mir der Tod meine jüngste Pflegetochter, Amalie Güntzel. Was ich an ihr verlor wird meinen Freunden bekannt seyn, denen diese Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme, gewidmet ist.

Wohlau den 28. Juny 1830.

Becker, Apotheker.

Fr. z. ⊙. Z. 6. VII. 6. J. ▭. I.

H. 6. VII. 6. J. ▭. I.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 3ten, auf vieles Verlangen: Die Italienerin in Algier. Singspiel in zwei Aufzügen, nach dem Italienischen. Die Musik ist von J. Rossini.

Sonntag den 4ten: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Aufzügen von Schiller. Johanna, Mad. Genast, Graf Dunois, Herr Genast, beide vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar, als Gäste.

Beilage zu No. 153. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 3. July 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Hengstenberg, Th., Tabellarische Cursen-Berechnung nach den Wechselpreisen zu Frankfurt a. M. im 24 Guldenfuß. 2te Aufl. quer 4. Heidelberg. geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Jahrbücher, allgemeine, der Forst- und Jagdkunde, herausgegeben von G. W. Frhrn. v. Wedekind und S. Behlen. 1r Heft. Der neuen Jahrbücher für Forstkunde herausgegeben von G. W. Frhrn. von Wedekind. 7s Heft. Mit 1 lithogr. Tafel und Tabellen. gr. 8. Mainz. br. 25 Sgr.

Versenmeyer, M. G., Kleine Beiträge zur Geschichte des Reichstags zu Augsburg 1530 und der Augsburgischen Confession. 16. Nürnberg. brosch. 20 Sgr.

Vörckel, J. D., Ehrengedächtniß evangelischer Glaubenshelden und Sänger, ein Kranz historischer Dichtungen, nebst einer Zugabe von geistlichen Liedern für die Jahres- und Tageszeiten der evangel. Kirche, zur 3ten Jubelfeier der Uebergabe des Augsb. Bekenntnisses. 2 Abtheilungen, mit zwei lithograph. Abbildg. gr. 8. Leipzig. br. 1 Rthlr.

Voigt, J., Geschichte Preußens, von den ältesten Zeiten bis zum Untergange der Herrschaft des deutschen Ordens. 4r Band. gr. 8. Königsberg. 2 Rthlr.

Bekanntmachung
wegen eines anderweit anberaumten Licitations-Termines, zur Verpachtung der zu den Staats-Domainen zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrun, Ober- und Nieder-Briesnitz.

Da in dem zur Verpachtung der zu den Domainen des Staats zurückgekauften, im Saganschen Kreise belegenen Güter Schönbrunn, Ober- und Nieder-Briesnitz am 26. Juni d. J. angestandenen Licitations-Termin ein annehmliches Gebot auf die Güter nicht erfolgt ist, so wird hiermit ein nochmaliger Licitations-Termin zur Verpachtung der obengenannten Güter vom 1. July d. J. ab, auf 8 bis 16 Jahre an den Meist- und Bestbietenden auf den 7ten August d. J. Vormittags 9 Uhr, im Lokale der unterzeichneten Königl. Regierungs-Abtheilung vor dem Herrn Regierungs-Rath Nöldechen anberaumt, vor welchem die Gebote abgegeben werden können. Die genannten 1½ Meile von Sagan und 1 Meile von Freystadt entfernt liegenden Güter, enthalten nach der letzten Vermeßung dermalen noch einen Flächeninhalt von und zwar:

A. Das Vorwerk Schönbrunn.
1) an Gärten von 21 Morgen 68 QR.; 2) an Aeckern von 790 Morgen 53 QR.; 3) an Wiesen von 184 Morgen 35 QR.; 4) an Hutung von 63 Morgen 173 QR.; 5) an Teichen von 2 M. 108 QR.; 6) an Hof- und Baustellen von 5 M. 92 QR. und 7) an Unland von 44 M. 164 QR., zusammen von 1112 Morgen 151 QR.

B. Die Vorwerke Ober- u. Nieder-Briesnitz.
1) an Gärten von 4 Morgen 106 QR.; 2) an Aeckern von 433 M. 23 QR.; 3) an Wiesen von 110 M. 14 QR.; 4) an Hutung von 31 Morgen 52 QR.; 5) an Teichen von 158 M. 96 QR.; 6) an Hof- und Baustellen von 2 M. 53 QR. und 7) an Unland von 32 M. 35 QR., zusammen von 772 Morgen 89 QR.

Ferner gehören zu diesen Gütern, außer den Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, die sich sämmtlich in gutem Zustaude befinden, eine wohleingerichtete Brau- und Brennerei, die Mühlenteich- und wilde Fischerei-Nutzung, so wie die Natural-Dienste und baaren Natural-Gefälle der Einsassen. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in der hiesigen Finanz-Registratur, so wie bei den Administrator Hanke zu Schönbrunn zu jeder schicklichen Tageszeit einzusehen, und ist der Administrator Hanke angewiesen, die sich meldenden Pachtlustigen mit den zu genannten Gütern gehörigen Realitäten und der dermalen bestehenden Beträgen der Geld und Natural-Gefälle bekannt zu machen. Pachtlustige welche sich vor dem Anfange des Termins über die Zahlungsfähigkeit genügend auszuweisen haben, werden eingeladen, in anberaumten Terminen zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Liegnitz, den 27sten Juny 1830.

Königl. Regierung.
Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Die zu den Kolziger Gütern gehörige bisher für ein jährliches Pachtquantum von 1550 Rthlr. verpachtet gewesene Glashütte und Pottasch-Siederei soll unter den im Jahre 1828 mit dem bisherigen Pächter Ober-Amtmann Beissert eingegangenen Bedingungen vom 1. May 1831 ab, anderweit auf 3 Jahre in termino den 4. October d. J. Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Pachtlustige werden aufgefordert, sich in diesem Termine vor dem ernannten Deputirten Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Baron v. Vogten auf auf hiesigem Ober-Landes-Geriche einzufinden, ihre Gebote abzugeben und hiernächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach erfolgter Genehmigung der Interessenten zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen nebst Inventarium können in der Registratur des

Ober-Landes-Gerichts, bei dem Königl. Kreis-Justiz-Rath Sattig hierselbst, welcher auch nähere Auskunft ertheilt und in Kolzig eingesehen werden.

Glogau, den 11ten Juny 1830.

Königl. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag des Königlichen Fisci werden die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hierselbst vor dem Nicolai-Thor auf der sogenannten Tscheppine belegenen, mit No. 29. bezeichneten, aus 2½ Morgen Feldacker bestehenden Grundstück zur ersten Hypothek im Capital von 254 Rthlr. 15 sgr. Courant aus dem Consens vom 18ten May 1761 eingetragen steht, oder deren unbekannte Erben, so wie alle sonstige etwanige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefs-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche auf diese Forderung zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 27sten Dezember 1830. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig angesetzten Termine an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Merkel und von Ukermann vorgeschlagen werden, anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls die in dem Termine ausbleibenden Interessenten mit ihren etwanigen Ansprüchen an dieser Forderung unter Auferlegung eines immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen, die Maria Elisabeth Bartholomäus für todt erklärt und die erwähnte Hypotheken-Forderung von 254 Rthlr. 15 sgr. nebst Zinsen dem Königlichen Fiscus an der Stelle des ehemaligen hiesigen Franziskaner-Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen, und verzinset erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthum zugesprochen werden wird. Breslau den 26sten Januar 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das der verehelichten Fleischermeister Kräuslich gehörige, im Jahre 1830 nach dem Materialienwerthe auf 1354 Rthlr. 17 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 910 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 217 des Hypothekenbuches, (neue No. 14. auf der Malergasse,) soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem hiezu ein für allemal angesetzten Termine den 13ten August 1830 Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Muzel in unserm Partheienzimmer No. 1. verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert, sich hierzu einzufinden und ihre Gebote abzugeben, worauf der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Breslau den 18ten May 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag eines Realgläubigers soll das der verw. Branntweinbrenner Böhm gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 6037 Rthlr. 14 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 proCent aber auf 3832 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Grundstück No. 2 des Hypothekenbuches, neue No. 7. Graupen-Gasse auf dem Hinterdohm, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich: den 10. September c. und den 11. November c., besonders aber in dem letzten peremtorischen Termine den 14ten Januar 1831 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Borowsky in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird.

Breslau den 7ten Juny 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die dem Handschuhmacher Ernst Samuel Hönisch gehörige, und im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 151 Rthlr. 4 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 proCent aber, auf 768 Rthlr. 25 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Bude No. 118. des Hypothekenbuchs, am Ringe, dem goldnen Baum gegenüber, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine den 29sten September c. Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Hübner in unserm Partheienzimmer Nro. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden. Breslau, den 18. Juny 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Proclama.

Das am Ringe hieselbst sub No. 16. belegene, aus Vorder- und Hinterhaus nebst Stallungen bestehende, auf 5241 Rthlr. 13 Sgr. gerichtlich gewürdigte massive Gasthaus — zum schwarzen Adler — wird im Wege der nothwendigen Subhastation in den folgen-

den, vor uns anstehenden Bietungs-Terminen: 1) den 28sten Juny, 2) den 26sten August, und 3) den 28sten October 1830, wovon der letztere peremtorisch ist, meistbietend verkauft werden. Die Taxe kann zu jeder Zeit, in unserer Registratur eingesehen werden.

Gros-Strehlitz den 20sten März 1830.

Das Königl. comb. Gericht der Städte Gros-Strehlitz und Leschnitz.

Bekanntmachung.

Das Christian Wogesche mit 2½ Morgen Ackerland versehene ortsgerichtlich auf 237 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigte Freyhaus zu Bunzelwitz Schweidnitzer Kreises, soll in dem auf den 2. August Mittags um 2 Uhr anberaumten einzigen peremtorischen Bietungs-Termin im Gerichtskretscham zu Bunzelwitz auf Andringen der Real-Gläubiger subhastirt werden, welches Kauflustigen bekannt gemacht wird.

Schweidnitz, den 30. April 1830.

Das Patrimonial-Gerichts-Amt Bunzelwitz.

Wolle-Verkauf.

24 Zentner 104 Pfund gute einschürige Mittelwolle aus dem Liegnitzer Kreise, wird

Montag den 5ten July Vormittags 11 Uhr gegen sofortige baare Bezahlung in dem hiesigen Regierungsgebäude par terre öffentlich verkauft werden, woselbst die Wolle von dem Haushälter Nothnagel Kauflustigen auf Verlangen vorgewiesen werden wird.

Breslau, den 30sten Juny 1830.

Königl. Kreis-Justiz-Räthliches Officium.

Auction.

Es sollen am 5ten Juli c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause Nro. 6. auf der Herren-Straße, die zur Nachlaß-Masse der verwittwet verstorbenen Packhofs-Inspektor Trewend gehörigen Effekten, bestehend in Porzellain, Gläsern, Zinn, Kupfer, Messing, Blech, Leib- Tisch- und Bettwäsche, ferner in Meubles, Kleidungsstücken, einigen Kupferstichen und Büchern an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 26. Juny 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts

Allgemeine technische Versammlung.

Montag den 5ten July Abends um 7 Uhr. Herr Artillerie-Lieut. Hoffmann: Allgemeine Betrachtungen, über faßlich bearbeitete wissenschaftliche Werke für den Techniker, mit besonderer Beziehung auf das vom Herrn Prof. Dr Runge vor Kurzem erschienene Werk „Grundlehre der Chemie für Jedermann,“ besonders in Bezug auf den schlesischen Gewerbfleiß. Außerdem viele andere Mittheilungen vom Secretair. Da dies die letzte Versammlung vor den Ferien ist, so werden die Herren Mitglieder und Theilnehmer ergebenst ersucht, sich einzustellen.

Bekanntmachung.

Die Börsen-Zinsen pro Termino Johanni a. c. können den 5ten und 6ten July Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dem Börsen-Conferenz-Zimmer in Empfang genommen werden.

Breslau den 26sten Juny 1830.

Die geordneten Kaufmanns-Aeltesten.
Eichborn. Landeck. Schiller.

Verpachtung.

Beauftragt von der Münsterberg-Glätzischen Landschaft, die Landwirthschaft des Dominii Hausdorf ohnweit Neurode auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten, lade ich Cautionsfähige solide Pächter höflichst ein, sich bei mir einzufinden, wo ohne Licitation der Pacht-Vertrag sofort abgeschlossen, auch die Uebergabe unmittelbar erfolgen kann. Das zu verpachtende Object bestehet aus 329 Morgen 177 Q.Ruthen Ackerland, 150 M. 47 Q.R. Wiesen, 12 M. 98 Q.R. Gärten, 66 M. 74 Q. R. Hutung, 4 M. 21 Q.R. Leeden; aus 455 zweispännigen Roßrobothtagen und aus den Diensten von 11 Robotgärtnern; aus 700 bis 750 Stück veredelten Schaafen und 10 — 12 Stück Hornvieh, außer den nöthigen Anspann. Alle Pachtbedingungen sind sehr billig gestellt, da die Landschaft noch mehr auf die gute Erhaltung der Grundstücke als auf hohen Ertrag sieht.

Pischkowitz bei Glatz am 25sten Juny 1830.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen,
Königl. Obrist-Lieutenant und Landes-Aeltester.

Obst-Verpachtung.

Bei dem Dominio Dürrjentsch bei Breslau, wird das Obst auf den 7ten dieses meistbietend verpachtet.

Verkaufs-Anzeige.

Der großen Entfernung von ihrem Wohnorte wegen, wünschen die Besitzer der so schönen als einträglichen und im allerbesten Zustande sich befindenden Rittergüter Ober- und Nieder-Klein-Logisch in Niederschlesien, Groß-Glogauer Kreises, und welche nur ¾ Meilen von Glogau entfernt liegen, an einen zahlbaren Käufer unter den annehmlichsten Bedingungen zu verkaufen. Die nähere Auskunft über Alles giebt der Unterzeichnete, der auch bevollmächtiget worden ist, den Guts-Kauf mit soliden Käufern abzuschließen. Zur Bequemlichkeit der Käufer liegen aber ebenfalls Nachrichten über die Realitäten der Güter im Wohllöblichen Anfrage- und Adreß-Büreau in Breslau zur gefälligen Einsicht bereit und welches auch weitere Unterhandlung übernehmen wird. Köben den 15ten Juny 1830.

Liborius, Oberamtmann.

Gasthof-Verkauf.

Meinen zur goldnen Krone benannten, in Glatz gelegenen Gasthof nebst Zubehör, bin ich aus freier Hand zu verkaufen gesonnen, und haben sich Kauflustige entweder persönlich oder in portofreien Briefen an mich zu wenden. Krause, in Glatz.

Verkauf eines freien Lehn-Gutes in der Gegend von Fürstenstein und Freyburg.
Aussaat des besten Bodens im Ganzen 420 Scheffel Preuß. Maas, Wiesewachs und Holz zum vollen Bedarf, sämmtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude im guten Baustande. Der Kaufpreis nach dem wahren Werthe des Gute höchst billig. Das Nähere beim Commissionair Hofrichter, Burgfeld No. 4.

Verkaufs-Anzeige.

Meinen vor dem Schweidnitzer-Thore, neben dem Dianen-Bade befindlichen großen schönen trockenen Platz zur Wäsche, mit Allem nöthigen hinlänglich versehen, auch eines massiven Wohnhauses, bin ich Willens ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Liebhaber können solchen jederzeit in Augenschein nehmen und mit mir unterhandeln.

verw. Rother.

Anzeige.

Dominien und Freigüter kann ich zu jeder Zeit zum vortheilhaften Kaufe nachweisen, auch habe ich fortwährend Kapitalien gegen Pupillarsicherheit auszuleihen.

Wallenberg, Agent,
Ohlauer-Straße No. 58. wohnhaft.

Kauf-Gesuch.

Wer zwei egale Wagenpferde, von ansehnlicher Größe und Taille billig zu verkaufen beabsichtigt, wolle es in No. 43. Ohlauerstraße, eine Stiege hoch, Nachmittags zwischen zwei und drei Uhr mittheilen.

Verkaufs-Anzeige.

Zwei dunkelbraune Wagen-Pferde, nebst Geschirren und einem halbgedeckten Wagen, stehen billig zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen: vor dem Oder-Thore in der goldnen Krone No. 3.

Wagen-Verkauf.

Eine gebrauchte noch sehr dauerhafte bedeckte Droschke, einen leichten breitspurigten Reise-Wagen mit eisernen Achsen, ein- und zweispännige neue Wagen empfiehlt Sattler Schmidt, Bischoffs-Straße No. 8.

Meubles-Anzeige.

Ring Nro. 56. und Kupferschmiede-Straße No. 40. neben dem Bär auf der Orgel, sind neue moderne Meubles, von aller Art Holz um billige Preise zu verkaufen. Diederich, Tischlermeister.

Auction.

Mittwoch den 7ten July Vor- und Nachmittag, werde ich Nicolai-Strasse 3 Eichen im Gewölbe, Farben- und Droguerie-Waaren, Tabak aus den beliebtesten Fabriken, so wie in gutem Zustande sich befindende Handlungs-Utensilien, worunter ein in bestem Zustande befindliches Repositorium und Verkaufs-Tafel versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Aus dem Nachlasse des Königlichen Kammerherrn Herrn Grafen von Dankelmann sollen am 6ten Julius d. J. und folgende Tage Vormittags um 8 Uhr und Nachmittags um 2 Uhr auf dem Schlosse zu Schön-Ellguth verschiedene Sachen, als: Gold, Silber, Porzellain, Gläser, Meubles, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Hausgeräth, Wagen und Geschirr, Gemälde und Kupferstiche, Gewehre, Wein u. s. w. gegen sofortige baare Zahlung in Courant an den Meistbietenden verkauft werden.

Breslau den 21sten Juny 1830.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Die auf den 2ten July angekündigte Nachlaß-Auktion, Albrechts-Straße Nro. 20. konnte eingetretener Hindernisse wegen nicht statt finden und wird Montag als den 5ten July abgehalten werden.

Pieré, concess. Auctions-Commissarius.

Wein-Anzeige.

Einen äußerst kräftigen Niersteiner (Rheinwein) zu 17 Sgr., so wie einen dergl. Markebronner zu 20 Sgr., welche beide Sorten ich zu diesem Preis an Güte und Blume noch nie so schön gehabt habe, empfehle ich nebst dem äußerst beliebten weißen Dyoner Franzwein zu 15 Sgr. und allen andern Gattungen von Rhein-Roth- und Ober-Ungar-Weinen.

Fr. W. Mischke, Blücherplatz No. 18.

Literarische Anzeige.

Neue Verlagswerke von C. Schaumburg u. Comp. in Wien, welche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch Wilh. Gottl. Korn) zu beigesetzten Preisen zu beziehen sind:

Gedichte
von
Franz Ernst Scherer.

Ein Festgeschenk für deutsche Frauen. Wien, 1830 im geschmackvollen Umschlage gebunden. 1 Rthl. 20 Sgr.

Schlegel, Fr. v., philosophische Vorlesungen, insbesondere über Philosophie der Sprache und des Wortes. Mit dem Bildniß des Verfassers. geh. 1 Rthl. 20 Sgr. (Das Bildniß ist auch einzeln für 20 Sgr. zu haben.)

— — Philosophie des Lebens in 15 Vorlesungen, gehalten zu Wien im Jahre 1827. 2 Rthl.

— — Philosophie der Geschichte in 18 Vorlesungen, gehalten zu Wien im Jahre 1828. 2 Theile. 3 Rthl.

Petri, das Ganze der Schaafzucht; 2 Theile, mit 20 Kupfern. Herabgesetzter Preis 4 Rthl.

— — Mittheilungen des Interessantesten und Neuesten aus dem Gebiete der höhern Schaaf- und Wollkunde. 1r Band. geh. 1 Rthl. 10 Sgr.

Literarische Anzeige.

So eben erschien und ist in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Theoretisch-praktische Anleitung zur gründlichen Kenntniß und vortheilhaften Ausübung der

Landwirthschaft.

Für angehende Landwirthe herausgegeben von
Carl August Hollefreund,
Königl. Oekonomie-Commissarius und vormaligem Generalpächter des ehemaligen Königl. Domainen-Amts Mühlenbeck.

Zwei Theile in gr. 8vo mit 3 Kupfertaf. 1½ Thlr. (Berlin, 1830. Verlag der Buchhandlung von C. F. Amelang.)

Mit Recht kann man die hier angezeigte Schrift ein unentbehrliches Handbuch für jeden praktischen Landwirth nennen, denn es sind in derselben nicht bloß die verschiedenen bei der Landwirthschaft vorkommenden Arbeiten und andere dahin einschlagende Gegenstände eben so deutlich als gründlich beschrieben, sondern sie enthält zugleich einen reichen Schatz vielseitiger Beobachtungen und Erfahrungen in diesem so wichtigen Zweige der menschlichen Gewerbe. Der Herr Verfasser, der sich von Jugend auf mit der Landwirthschaft beschäftigte und dieselbe während 26 Jahren praktisch ausübte, handelt im ersten Theile seines Werks von der häuslichen Wirthschaft, von der Hofwirthschaft und von der Viehzucht, im 2ten vom Ackerbau und vom Wiesenbau, Alles aufs zweckmäßigste zusammengestellt und geordnet, und es ist nicht zu bezweifeln, daß, obgleich dies nützliche Buch eigentlich nur für diejenigen als Leitfaden bestimmt ist, die sich der Landwirthschaft widmen wollen, auch der schon erfahrenere Landwirth gewiß Manches darin finden wird, was ihm neu und Nutzen bringend ist. Die dem Buche beigegebenen mit Genauigkeit ausgeführten Kupfertafeln dienen vollkommen dazu, mehrere vom Verfasser beschriebene landwirthschaftliche Arbeiten und Geräthe zu veranschaulichen. Druck und Papier sind vorzüglich und bei dem allen der Preis überaus billig. R—r.

Brunnen-Anzeige.

Den 30sten Juny erhielt, bei schönster Witterung geschöpften Eger-Franzens-Brunnen, nach der neuen, so vortheilhaften Füllungs-Methode. roth gesiegelt;
Marienbader Kreuzbrunnen;
Salzbrunnen; Püllnaer- und Saidschützer-Bitterwasser, und empfiehlt bei Kisten und einzelnen Flaschen möglichst billig,

C. F. Schöngarth,
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Anzeige.

Zum Schwein-Ausschieben Montags den 5ten July ladet ergebenst ein Eger, Coffetier in Höffchen.

Neue Musikalien.

Im Verlage von Breitkopf und Härtel erschienen und zu haben bei:

F. E. C. Leuckart,
Buch- und Musikhandlung
in Breslau, am Ringe No. 52.

Für die Orgel.

Müller, W. A., Fantasie mit Fugen. 57s Werk. 6 Gr.

Theorie.

Chladni, E. Fl. Fr., die Akustik. Neue Ausgabe mit 12 Kupfern und einem neuen wohlgetroffenen Portrait des Verfassers. gr. 4. 33 Bogen. 4 Thlr.

Portraits.

Hummel, J. N. 8 Gr.

Liqueur- und Branntwein-Offerte.

Denjenigen Herrn Destillateur, deren Apparate zu klein, um alle Sorten fabriciren zu können, als auch den Herrn Gastwirthen und dem damit handelnden Publikum, erlaube ich mir ergebenst hiermit anzuzeigen, dass ich nun

Ein Lager sehr schön und stark versüsste, bestens fabricirte, vorzüglich reichschmeckende Liqueure in allen Sorten besitze.

Die Preise stelle ich im Einzeln Quartweise zum früheren Preis, hingegen im Ganzen zum Wiederverkauf sehr annehmbar, welche ich vermöge der directen Beziehung, von allem zu diesem Fabricat erforderlichen Producten vor vielen andern am besten zu leisten im Stande bin.

Spiritus und Branntwein zu allen Stärken, wovon ich auch jederzeit einen starken Vorrath habe, werde trotz der sehr gestiegenen Preise, meinen Abnehmern in Liqueur, manchen Vorzug geniessen lassen.

Simon Schweitzer seel. Wwe.,
Specerey-Waaren-Handlung
und
Liqueur-Fabrik,
Rossmarkt-Ecke im Mühlhof.

Anzeige.

Die durch Kauf an mich gebrachte Apotheke zu Polnisch-Wartenberg, habe ich vom 1sten July an übernommen und werde mich bemühen für prompte Bedienung und sorgfältig bereitete Arzneien jeder Zeit Sorge zu tragen. Herrmann, Apotheker.

M. H. Stern,
von
Nottingham,
bezieht zum ersten Mal bevorstehende Margarethe-Messe
zu Frankfurt an der Oder,
mit einem großen, vollständig assortirten Lager
englischer Bobbin-Nets, Fancy-Nets, Gnillings, Tattings-Laces 2c. 2c.,
eigner Fabrik,

und ladet statt jeder Anpreisung einen verehrlichen Handelsstand ein, sich durch eigne Einsicht zu überzeugen, wie viele überwiegende Vortheile in Auswahl und Preis er zu gewähren im Stande ist.

Sein Lager ist in der großen Scharnstraße No. 44. eine Treppe hoch bei Herrn Lehmann & Sohn.

Verspätete Anzeige.

Allen meinen auswärtigen Freunden und Gönnern zeige ich, gestützt auf das Zeugniß mehrerer Herrn Aerzte am hiesigen Orte und Umgegend ganz ergebenst an, daß ich durch ein rastloses Studium der optischen Okulistik und durch eine demnächstige dreijährige sehr glückliche Praxis an Personen, die an den verschiedenartigsten Augenfehlern litten, nunmehr in den Stand gesetzt bin, jedem Hülfesuchenden dieser Art ganz nach Wunsch zu befriedigen; empfehle hierbei mein gutes Sortimentslager von Brillen und allen Arten optischer Instrumente 2c. Diese Anzeige erscheint deshalb erst jetzt, weil ich in diesen Blättern nicht früher erscheinen oder auftreten wollte, als bis dieselbe durch eine mehrjährige Praxis, insbesondere aber durch das Zeugniß mehrerer sehr achtbaren Herrn Aerzte, motivirt erscheint. Schweidnitz den 21sten Mai 1830.

J. Stein, Opticus,
wohnhaft Burgstraße Nro. 22.

Anzeige.

Schön abgelagertes Lein-Oel erhielt und offerirt in Gebinden und einzeln, zu möglichst billigen Preisen

F. W. Hübner,
Oel-Fabrik und Raffinerie Oderstraße No. 27.

Anzeige.

Sonntag den 4ten July wird bei mir ein Schweinausschieben statt finden, wozu ergebenst einladet

v. Ende, Coffetier in Pöpelwitz.

Schweinausschieben.

☞ Montag als den 5ten July werde ich ein Schweinausschieben geben, wozu ergebenst einladet

Lange,
Gastwirth im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Une gouvernante française ou suisse, ne sachant pas l'allemand, routinée dans l'instruction, pourrait bientôt trouver une place au meilleur traitement sous l'adresse B. S. à Cosel.

Offnes Unterkommen.

Der zeitherige Amtmann des Guts Gröbnig bei Leobschütz verläßt zu Weihnachten meine Dienste. In der Ablösung der Dienste und der daraus hervorgehenden Veränderung der Wirthschaft begriffen, bedarf ich bei der Unzuverläßigkeit meiner Gesundheit, eines eben so einsichtsvollen als im Wirken bewährten Wirthschafters, der sich in Ordnungsliebe und Pünktlichkeit auszeichnet und als Ackersmann und Viehzüchter, der Vorzüglichkeit des hiesigen Verhältnisses, vollkommen entspricht. Wer sich dieser Aufgabe zu meiner Zufriedenheit zu unterziehen getraut, hat sich mit Einreichung seiner Zeugnisse bei meinem Wirthschafts-Inspektor Rindfleisch in Casimir bei Leobschütz, zu melden.

Ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleusserinnen, Köchinnen, Kutscher, Hausknechte etc. weiset nach das Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch im Vorderhause, Herrschaften haben dafür gar nichts zu bezahlen.

Apotheker-Gehülfen, Handlungs-Diener, Hauslehrer, Oekonomen, Wirthschafts-Schreiber etc. etc. mit vorzüglichen Attesten, werden jederzeit vom Anfrage- und Adress-Büreau im alten Rathhause nachgewiesen, und haben Herrschaften für deren Besorgung niemals etwas zu entrichten.

Gesuch.

Ein junger lediger Koch, nicht von hier gebürtig, mit den besten Zeugnissen seines Wohlverhaltens versehen, bittet um baldiges Unterkommen in der Stadt oder auf's Land und ist zu erfragen beim Gesinde-Vermiether Brettschneider, auf dem Ringe nahe der grünen Röhre.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

200 Rthlr. auf Nro. 9118 21.

100 Rthlr. auf Nro. 16050.

50 Rthlr. auf Nro. **3134 98 12243 14029 57.**

30 Rthlr. auf Nro. **3147 48 79 9127 38 12244 14030 48 72 18051.**

15 Rthlr. auf Nro. **3103 13 23 29 40 42 48 54 60 61 62 66 67 68 70 74 84 89 93 9103 4 6 13 14 19 25 34 39 40 41 43 47 48 12201 12 22 23 24 25 29 34 41 45 48 51 53 54 63 72 73 74 76 84 94 95 96 98 14006 7 8 11 12 19 20 22 36 46 47 49 51 53 54 80 83 84 86 87 89 94 98 99 16046 17706 45 18053 54 57 62 63 98.**

Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie so wie auch 8ten Courant-Lotterie emfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst.

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie, traf in meine Einnahme:

250 Rthlr. auf No. 13070.
50 Rthlr. auf No. 253.
30 Rthlr. auf No. 13017 13092 und 18825.
15 Rthlr. auf No. 252 449 13001 13093 13005 13011 13012 13013 13016 13024 13028 13029 13033 13035 13037 13038 13046 13054 13056 13065 13084 13087 13088 13090 13093 13099 18815 18820 18821 18823.

Loose zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und Loose zur 8ten Courant-Lotterie sind zu haben:

H. Holschau der ältere,
Reusche Straße im grünen Polacken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

250 Rthlr. auf Nro. 6141.
100 Rthlr. auf Nro. 3020 6121 7864 16606.
50 Rthlr. auf Nro. 3025 3047 6140 7801 7827 8661 8693 16680.
30 Rthlr. auf Nro. 3030 49 6110 27 7861 69 74 8616 27 33 50 63 97 16637 81 97.
15 Rthlr. auf Nro. 2714 3005 10 12 16 18 32 33 36 39 43 6102 3 5 15 22 29 44 47 7804 8 9 10 17 32 41 42 43 46 47 53 59 66 76 86 90 94 96 97 8606 22 25 29 32 35 39 43 44 46 69 71 73 74 82 16601 19 29 36 53 56 57 78 86 88 93 96 98.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 62ster Lotterie und Loosen der 8ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 7ten Courant-Lotterie wurden folgende Nummern mit Gewinn in meiner Einnahme gezogen:

250 Rthlr. auf Nro. 21750.
100 Rthlr. auf Nro. 560 595.
50 Rthlr. auf Nro. 590.
30 Rthlr. auf Nro. 554 73 75 86 21726.
15 Rthlr. auf Nro. 552 55 62 77 84 87 92 94 96 8888 8889 8894 8898 21702 9 11 13 21715 19 32 39 40 43 47.

Zu der 62sten Klassen- und 8ten Courant-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

F. L. Zipffel, No. 38 am großen Ringe.

Lotterie-Gewinne.

In 7ter Courant-Lotterie trafen in mein Comptoir:

100 Rthlr. auf Nro. 6507.
50 Rthlr. auf Nro. 8693 9527.
30 Rthlr. auf Nro. 9028 35 14580.
15 Rthlr. auf No. 952 4051 54 56 58 63 64 71 73 6501 3 5 6 8 13 20 21 23 9025 26 30 33 9529 30 14570 76 77 78 87 93 15004 17636 39 40.

Mit Loosen zur Klassen- und Courant-Lotterie empfiehlt sich: Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der 7ten Kurant-Lotterie ist bei mir, außer einer Menge kleinerer Gewinne, gewonnen worden:

Der zweite Hauptgewinn von 10,000 Thaler auf No. 18947.

2000 Thaler auf No. 1910.

Appun, in Bunzlau.

Lotterie-Anzeige.

In 5ter Klasse 61ster Lotterie sind bei mir gewonnen worden:

der dritte Hauptgewinn von 25000 Rthlrn. auf Nr. 9250.

2 Gewinne zu 1000 Rthlrn. auf Nr. 31362. — 70620.
5 Gewinne zu 500 Rthlrn. auf Nr. 40849. — 55905. — 66419. — 87756. 75.
9 Gewinne zu 200 Rthlrn. auf Nr. 11233. — 31343. — 36994. — 46569. — 56322. 61. — 76195. — 79654. 62.
14 Gewinne zu 100 Rthlrn. auf Nr. 9228. 83. — 11204. 64. — 27258. — 31302. — 40881. — 46526. — 56315. — 66411. — 72221. — 76250. 57. — 87750.

Ferner: 125 Gewinne à 50 Rthlr.
200 Gewinne à 40 Rthlr.

Appun, in Bunzlau.

Local-Veränderung.

Meine bisher auf der Reuschen-Straße Nro. 66. gehabte Schnitt-Waaren-Handlung, habe ich in das 2te neben an, No. 68. par terre nahe dem Blücherplatze und dem goldenen Schwerdte gegenüber verlegt. Dieses beehre ich mich meinen werthen Kunden ganz ergebenst anzuzeigen.

Louis Zülzer.

Reisegelegenheit.

Eine Gelegenheit nach Reinerz den 6ten dieses Monats mit zwei leeren Wagen, ist zu erfragen in Nro. 14. Messer-Straße.

Zum Termino Michaeli werden verlangt: 5—6 Stuben nebst Zubehör à 180 bis 200 Rthlr. in der Nähe der Universität oder unweit des Ringes oder an der Promenade. 3 Stuben nebst Zubehör in der Nähe des Ringes à 100 Rthlr. 2 Stuben 1 Kabinet und Zubehör im Bereich des Neumarkts à 70 Rthlr. 4 Stuben 2 Kabinet nebst Zubehör ohnweit des Ober-Landes-Gerichts à 150 Rthlr. So auch werden einige Quartiere von 3 — 4 Stuben à 100 bis 150 Rthlr. Von 2 — 3 Stuben nebst Zubehör à 120, 100, 60, 50 und 40 Rthlr. **zu miethen verlangt.** — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen

ist eine Wohnung von 4 Stuben, nebst Küche, Keller, Stuben- und Bodenkammer in der heiligen Geist-Straße an der Promenade No. 21. par terre.

Zu vermiethen sind Termino Michaely am Ringe 1ste Etage 5 Stuben ein Kabinet nebst Zubehör à 325 Rthlr. Ritterplatz 4 Stuben 1 Kabinet und Zubehör, nebst Stallung und Wagenplatz à 200 Rthlr. Am Neumarkt 1ste Etage 4 Stuben 1 Kabinet nebst Zubehör à 140 Rthlr. Büttner-Straße 1ste Etage 5 Stuben 3 Kabinet nebst Zubehör à 230 Rthlr. 2te Etage 4 Stuben 3 Kabinet à 180 Rthlr. Carls-Straße 3te Etage 4 Stuben 1 Kabinet nebst Zubehör à 120 Rthlr. Am Ringe eine Handlungs-Gelegenheit à 150 Rthlr. Ursuliner-Straße 1 Destilateur-Gelegenheit à 80 Rthlr. Nicolai-Straße 1 Tischler-Gelegenheit à 48 Rthlr. Büttner-Straße 3te Etage 5 Stuben 3 Kabinet nebst Zubehör à 130 Rthlr. Maler-Gasse 1ste Etage 4 Stuben 1 Kabinet und Zubehör nebst Stallung und Wagenplatz à 150 Rthlr. Verschiedene andere Quartiere, Handlungs-Gelegenheiten (hier und in Provinzial-Städten) so wie **meublirte Zimmer, weiset stets nach** das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Wohnung nebst Garten

ist zu Michaeli zu vermiethen, vor'm Oderthor in der Mathias-Straße Nro. 8. Der Kaufmann Groß auf der Oder-Straße zum goldnen Leuchter giebt darüber nähere Auskunft.

In No. 83. auf der Ohlauerstraße sind einige Gewölbe nebst Comptoirs zu vermiethen, so wie auch Stallung, Wagenplätze und aller nöthige Beiräum. Die Eigenthümerin des Hauses ertheilt allein nähere Nachricht darüber.

Zu vermiethen

und den 9ten dieses zu beziehen, eine ziemlich große Stube, dergleichen Alcove, auch eine lichte Küche, Keller und Bodengelaß im 2ten Stock, die Aussicht in Hof, der Preis ist 40 Rthlr. jährlich. Wo? in der Sandstraße Nro. 2. am Neumarkt.

Breslau den 2ten July 1830.

Zu vermiethen

und Michaely d. J. zu beziehen, ist der zweite Stock im Krugschen Hause am großen Ringe Nro. 22. dem Schweidnitzer-Keller gegenüber. Das Nähere im Handlungs-Gewölbe daselbst.

Vermiethung.

Mehrere äußerst freundliche und bequeme Quartiere zu 5 Stuben 3 Cabinets, 4 Stuben 3 Cabinets und 2 Stuben 2 Cabinets, alle neu gemalt, sind Büttner-Straße Nro. 31. zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Redel, Brigade-General, Hr. v. Kiedrzynsky, beide von Warschau; Hr. Conrad, Wirthschafts-Inspektor, von Stephansdorff. — Im gold. Schwerdt: Hr. Haynemann, Kaufmann, von Magdeburg; Hr. v. Studnitz, Ober-Land.-Ger.-Referend., von Ratibor. — In der goldnen Gans: Hr. v. Seydlitz, a. d. G. H. Posen; Hr. v. Dresky, Rittmeister, von Tschammendorf; Hr. Braun, Gutsbes., von Nimkau; Hr. Jentsch, Apotheker, von Poln. Wartenberg. Im goldnen Zepter: Hr. General Sterretz, aus Rußland; Hr. Mücke, Assessor, von Heinrichau; Hr. Werson, Kaufmann, Hr. Dr. Kenzel, beide von Warschau; Hr. Baschke, Oberamtmann, von Karmin; Herr Bukhaus, Oberamtmann, von Sulau. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Poninski, Legations-Secretair, von Petersburg; Hr. v. Chmialaski, a. d. G H. Posen. — Im goldnen Baum: Hr. Steinweg, Partikulier, von Glogau; Hr. v. Koschin, Staabs-Rittmeister, von Petersburg; Hr Steinweg, Partikulier, von Glogau. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Dyhrn, von Gimmel; Hr. Koppenhöfer, Kaufmann, von Medzibor: Hr. Lachmann, Gutsbes, von Langenöls. — Im weißen Adler: Hr. Graf von Schwerin, aus Pommern; Hr. Riebel, Hofrath, von Karlsruhe; Hr. Merensky, Oberförster; von Panten; Hr. Krause, Post-Secretair, von Brieg. — In 2 goldnen Löwen: Hr. v. Sydow, Major, von Brieg; Hr. v. Schmettau, von Bergel; Hr. Selter, Kaufmann, von Gros-Strehlitz; Herr Rosenthal, Gutsbes, von Brinek; Hr. Methner, Gutsbes., von Simmelwitz; Hr. Zimmermann, Oberamtmann, von Brieg. — Im rothen Hirsch: Hr. v. Lipinski, von Louisdorff; Hr. v Reibnitz, von Höckricht. — Im weißen Storch: Hr. v. Blumenstein, General-Major, von Konradswaldau. — Im rothen Löwen: Hr. Wandel, Pastor, von Dyhrnfurth. — In der großen Stube: Hr. Boischke, Gutsbes., von Küchwerder. — Im goldnen Löwen: Hr. v. Helmrich, Hauptmann. von Brieg, Hr. Krüger, Oberamtmann, von Wammelwitz. — Im Privat-Logis: Hr. Grose, Justizrath, von Brieg, Hummerei N. 3; Hr. Smielowsky, Apotheker, von Ostrowo, Oderstr. No. 17.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.